

Vorsitzender *Alfred Neumann*: Das Wort zur Begrüßungsansprache an den VII. Parteitag hat nun der Genosse Max Reimann, der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Deutschlands. (Die Delegierten des Parteitages erheben sich von ihren Plätzen und begrüßen den Ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Deutschlands, Genossen Max Reimann, mit starkem, anhaltendem Beifall.)

*Max Reimann, Erster Sekretär der Kommunistischen Partei Deutschlands*: Liebe Genossinnen und Genossen! Verehrte Gäste! Im Namen der Kommunistischen Partei Deutschlands überbringe ich Euch, den Delegierten des VII. Parteitages, allen Mitgliedern der SED und dem gesamten Volk der DDR herzliche Grüße. (Lebhafter Beifall.)

Mit der SED stets brüderlich verbunden, sehen wir in dieser Kampfgemeinschaft das Unterpfand auch unserer künftigen Erfolge. (Beifall.)

Was für Bonn ein Alptraum ist, wird für uns hier frohe Gewißheit: Der VII. Parteitag und seine Beschlüsse werden den ersten deutschen Friedensstaat weiter stärken, seine Wirtschaftskraft auf modernsten Grundlagen erhöhen, die Bürger der DDR in stetigem sozialem und kulturellem Aufstieg der Vollendung des Sozialismus entgegenführen. Damit erhalten auch die westdeutschen Arbeiter und alle Kräfte des Friedens und des Fortschritts neue Impulse im Kampf um demokratische Veränderungen in der Bundesrepublik.

Die Tatsachen sprechen überzeugend für sich: In der DDR dient die wissenschaftlich-technische Revolution dem Wohlstand aller. In der Bundesrepublik, lange als Musterland der „Harmonie von Kapital und Arbeit“ gepriesen, verschärfen die herrschenden 100 Multimillionäre ihre Angriffe auf alle sozialen und demokratischen Errungenschaften. Wir haben 700 000 Arbeitslose und damit den Druck der Unsicherheit auf die ganze Arbeiterschaft, die ihre Existenz und ihr Recht nur in harten Klassenkämpfen behaupten kann. In der DDR gehen die Genossenschaftsbauern zu neuen, höchst ertragreichen Wirtschaftsformen über. Unsere Bauern sind mit 22 Milliarden verschuldet, immer mehr zieht ihnen die EWG-Politik den Boden unter den Füßen fort.

Der Jugend der DDR stehen die Tore der Bildung und des Aufstiegs zu den Höhen der Wissenschaft offen. Wir haben immer noch einklassige Zwergschulen und ganze fünf Prozent Arbeiterkinder an den Universitäten. Auf der Grundlage der festen Friedenspolitik führt die Arbeiterklasse in der DDR das Volk zu einer neuen, sozialistischen Menschengemein-